Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 12

Rubrik: Uli und sein Hund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

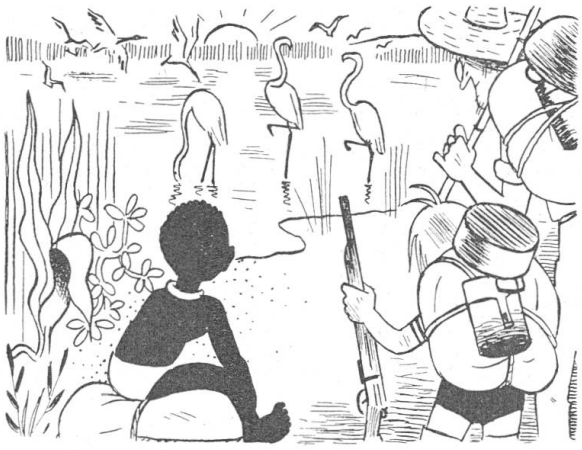
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

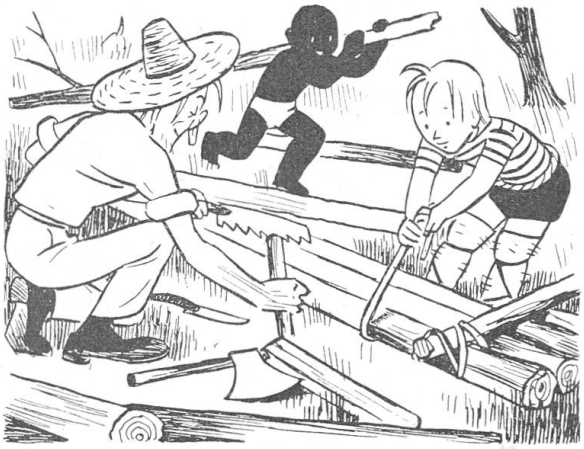
Uli und sein Hund

Ein Bilderbogen für Kinder (18)

1. Uli hat seine Abenteuer bei den Zwergen erzählt. Professor Pinard schlägt vor, eine andere Gegend aufzusuchen. Bei glühender Hitze machen sie sich, schwer beladen, auf den Weg.

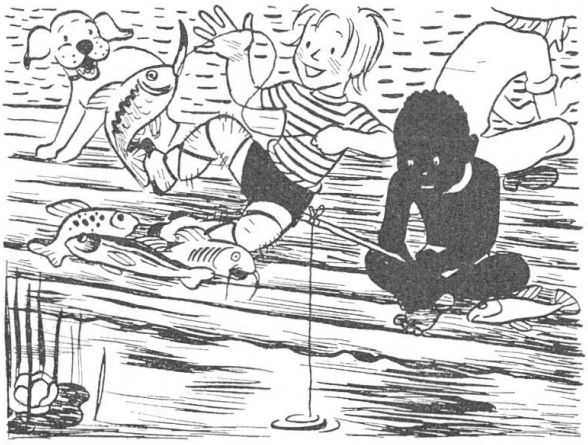


2. Nach einem ermüdenden Tagmarsch kommen sie an einen Fluss. Eine Menge Flamingos und andere seltsame Vögel tummeln sich im Wasser. Es ist ein herrlicher Anblick.



3. Hier bauen sich die Weltreisenden ein Floss, um auf dem Wasser zu fahren. Das ist weniger anstrengend. Nach einer ausgiebigen Ruhepause machen sie sich ans Werk.

4. Nach drei arbeitsreichen Tagen ist das Floss fahrbereit. Die ganze Mannschaft steigt fröhlich an Bord, und das Floss wird abgestossen.



5. Bei der strengen Arbeit sind alle hungrig geworden. Mit den Mitteln, die sie an Bord haben, verfertigen sie sich Angelruten, und bald haben sie einige Fische gefangen.

6. An einem primitiven Bratspiess braten sie zwei der schönsten Fische, die bald einen appetitlichen Duft verbreiten.